

München, 14.11.2020

Auch in München türkischen Ultranationalist*innen konsequent entgegentreten!

Nachdem in Frankreich Organisationen der sog. „Graue Wölfe“/„Idealisten“-Bewegung verboten wurden, fordern Politiker*innen in Deutschland ebenfalls ein härteres Vorgehen. In mehreren Dachverbänden und hunderten Vereinen sind in der Bundesrepublik ca. 20.000 Personen der türkischen extrem rechten ultranationalistisch-islamistischen Bewegung organisiert. Auch in München gibt es entsprechende Strukturen und Aktivitäten. Ein konsequentes Vorgehen ist richtig und notwendig, benötigt aber auch eine klare Haltung gegen Aktivist*innen innerhalb der demokratischen Parteien und ein Ende der Zusammenarbeit mit ihnen in verschiedenen Gremien.

Vor dem Hintergrund jüngster islamistischer Terroranschläge und gewalttätiger Proteste türkischer Ultranationalist*innen gegen in Frankreich lebende Armenier*innen hat die französische Regierung Anfang November u.a. Organisationen der sogenannten „Graue Wölfe“ bzw. „Idealisten (Ülkücü)-Bewegung“ verboten. Nun fordern Vertreter*innen von Union, SPD, Grünen und der Linkspartei auch in Deutschland ein härteres Vorgehen gegen die Organisationsstruktur der türkischen extremen Rechten.

Die türkische ultranationalistisch-völkische bzw. -islamistische Szene ist hauptsächlich in drei deutschlandweit agierenden Dachverbänden organisiert, die alle der Ülkücü-Bewegung zugerechnet werden.

- Da wäre zum einen die 1978 gegründete „Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland e.V.“ (ADÜTDF/ATF). Sie gilt als Auslandsorganisation der türkischen ultranationalistischen Partei MHP, die in Ankara im Regierungsbündnis mit der AKP, der Partei von Präsident Erdogan, steht.
- Die „Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine in Europa e.V.“ (ATIB) spaltete sich 1987 von der ATF ab und vertritt eine religiös-nationalistische Ausrichtung ebenso wie der
- „Verband der türkischen Kulturvereine in Europa“ (ATB), die Auslandsorganisation der „Partei der großen Einheit“ (BBP), einer MHP-Abspaltung.

Insgesamt schätzen Expert*innen die Größe dieser Verbände in der Bundesrepublik auf bis zu 20.000 Personen, die lokal in über 200 Vereinen und Initiativen aktiv sind. Die vor Ort tätigen Vereine haben sich dabei offiziell vor allem der Kultur-, Bildungs- und (religiösen)

Erziehungsarbeit verschrieben, organisieren Sport- und Musikveranstaltungen oder betreiben interkulturelle Jugendarbeit.

Politisch vertritt die streng hierarchisch organisierte Struktur der „Ülkücü-Bewegung“ einen extremen Nationalismus mit Herabwürdigung ethnischer Minderheiten, sowie antidemokratische, rassistische und antisemitische Bestrebungen. Die Ideologie des Panturanismus bzw. Panturkismus steht für ein Großmachtstreben, bei dem unter Führung der Türkei alle sogenannten Turkvölker (vom Balkan über Zentralasien bis zur chinesischen autonomen Provinz Xinjiang) in einem großen Reich „Turan“ vereinigt werden sollen.

Auch in München sind Vereine aktiv, die in den genannten Dachverbänden verankert sind bzw. ihnen nahestehen. Dazu zählen z.B. der Verein „Türkisches Erziehungs- und Bildungswerk in Bayern e.V.“ (Türk Eğitim Ocagi e.V.), „Türkisches Kulturzentrum München ‚Bizim Ocak‘ e.V.“ (Münih Türk Kültür Merkezi), „Türkischer Idealistenverein e.V.“ (Münih Ülkü Ocagi), die „Vereinigung der türkischen Idealisten München e.V.“ (Münih Türk Ülkücüler Birliği) und der Verein „Alperen – Interkulturelle Jugendarbeit e.V.“.

Ein Großteil dieser Gruppen ist ebenfalls im 2018 gegründeten „Bund Türkischer Vereine in München“ (Münih Türk Dernekler Birliği/MTDB) aktiv, genauso wie islamistisch geprägte Organisationen. Dort wird u.a. ganz im Sinne des Panturanismus Propaganda gegen Armenien und das Gedenken an den türkischen Völkermord an Armenier*innen betrieben, im aktuellen Krieg Solidarität mit Aserbaidschan erklärt sowie Kundgebungen und Demonstrationen für die durch China unterdrückten Uiguren unterstützt.

Im Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München sitzen seit Jahren neben zahlreichen Anhänger*innen der AKP, auch Aktivist*innen aus dem „Graue Wölfe“-Spektrum.

Wenn nun Politiker*innen fast aller Parteien für ein härteres Vorgehen plädieren, dann sollten sie konsequenterweise in ihren eigenen Organisationen beginnen. In der Vergangenheit waren vor allem CDU/CSU und SPD eher auf die Stimmen der türkischstämmigen Wähler*innen aus, denn auf eine klare Haltung gegenüber „Graue Wölfen“ und anderen ultranationalistischen Aktivist*innen in den eigenen Reihen. *„Und wenn bei der sicheren und notwendigen Unterstützung der Uiguren gegen die chinesischen Umerziehungslager Vertreter*innen etablierter Parteien zusammen mit islamistisch-nationalistischen Funktionären in München auftreten oder beim MTDB zum Thema Kommunalwahl referieren, dann ist mit der Abgrenzung wohl etwas schiefgelaufen.“*

Gründe gegen die Ideologie, Struktur und Funktionär*innen der „Idealisten-Bewegung“ vorzugehen gibt es reichlich, bundesweit und in München. Gegen eine Ideologie der Ungleichwertigkeit und Menschenverachtung sowie antidemokratische Bestrebungen gilt es konsequent zu handeln, in den demokratischen Parteien und in entsprechenden Gremien.

Für Rückfragen und Interviewanfragen stehen wir Ihnen unter firm@feierwerk.de oder telefonisch 089/46133090 zur Verfügung